

## 4. Adventsonntag C

19. Dezember 2021

### Predigt / Betrachtung zur ersten Lesung: Mi 5,1-4a

*Du, Béthlehem-Éfrata, bist zwar klein unter den Sippen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll ... (Mi 5,1)*

Vor einigen Tagen kam eine kleine, alte Frau zu mir, wünschte mir frohe Weihnachten, bedankte sich für alles und schenkte mir eine Schachtel mit schokollierten Früchten. Obwohl ich diese bald wieder weiterschenkte, weil ich nicht zu viel Süßes essen soll, habe ich mich riesig („narrisch“) darüber gefreut und freue mich immer noch.

*Aber du, Béthlehem-Éfrata, bist klein unter Judas Sippen.* Die beiden Namen meinen ein- und dieselbe kleine Stadt nicht weit von Jerusalem. *Béth-Lechem* bedeutet „Haus des Brotes“, und *Éfrata* „fruchtbarer Haufen“ oder „Getreidehaufen“. Das fruchtbare Land erzeugt *Getreidehaufen* und diese werden zum *Haus des Brotes*.

*Und du, Béthlehem-Éfrata, klein unter den Tausendschaften Judas.* Klein, aber fruchtbar. Die alte Frau, die mir die Schoko-Früchte schenke, ist sehr klein. Und sie hat keine Kinder. Ich kenne sie schon lange. Und hat viele Kinder. Obwohl sie keine eigenen hat. Obwohl sie klein ist unter Großen. *Klein unter Tausendschaften.* Eine von Tausenden. Völlig unauffällig. Macht nichts aus sich. Hat viel hinter sich. Ist dankbar, dass sie noch leben darf. Trotz ihrer Krankheit, mit Hilfe guter Ärzte.

*Aber, du Béthlehem-Éfrata. – Béth, Haus, Lechem, Brot, bedeutet Brothaus. Éfrata Fruchthaufen.* Es müssen nicht schokollierte Früchte sein. Es können ganz normale, frische, saftige Früchte sein. Naturbelassen. Oder Früchte des Getreides, um daraus Brot zu machen für das Haus des Brotes, für die kleine Stadt Béthlehem.

*Aus dir wird mir einer hervorgehen.* Aus dem Fruchthaus und dem Brothaus. Brot ist Grundnahrungsmittel. Es wird jetzt teurer. Unlängst blieb mir ein Brot übrig und es wurde mir hart. Von meinem Vater lernte ich, Brot nicht wegzuworfen. So aß ich es, in kleine Teile gebrochen. Ich war erstaunt, wie gut es mir schmeckte. Und ein paar Zehen Mandarinen dazu. Brot und Früchte. *Béthlehem-Éfrata.*

*Aus Dir wird mir einer hervorgehen.* Ich habe mich gefragt, was dieses *mir* bedeutet. Ist das eine Redensart, wie wir im Dialekt sagen: „Gehst ma (= mir) bitte aus'm Weg ...“? Aber das *mir* steht schon im Hebräischen: *mimechā lij jezē – aus dir geht mir hervor.* Aus dem Brothaus geht einer hervor, und zwar *mir*, was sich offenbar auf den bezieht, in dessen Namen der Prophet spricht: auf Gott, den HERRN.

*Aus dir wird mir der hervorgehen, der herrschen wird.* Aus dem Haus des Brotes, aus dem Fruchthaus. Aus dem kleinen, unbedeutenden, äußerlich unfruchtbarem Bethlehem, das im Schatten Jerusalems verschwindet. Meine kleine, alte Frau lebte immer im Schatten der Größeren. Und war sehr fruchtbar. Mit Brot, schlichtem Brot, Grundnahrungsmittel. Gesunder, echter, unverdorbenen Frömmigkeit. Und Fröhlichkeit. Ohne Zusatzstoffe. Ohne Überhöhen. Übertreibungen. Fanatismen.

*Aus dir wird mir einer hervorgehen, der regieren und lenken wird.* Das Personalpronomen *mir* ist wichtig. Sehr wichtig. Der aus dem Brothaus Hervorgehende geht auf Gott zu. Auf Gott hin. Bezieht alles auf Gott. Und so regiert er. Indem er di-rigiert auf Gott hin. Lenkt sein Volk, indem er es hin-lenkt auf den HERRN.

*Er wird auftreten und ihr Hirt sein in der Kraft des HERRN, in der Hoheit des Namens des HERRN, seines Gottes.* Für den er hervorgeht aus dem kleinen Haus des einfachen, armen, schlichten Brotes. Aber was hat das mit meiner kleinen, alten Frau mit den Schoko-Früchten zu tun? Ist sie *Béthlehem* oder *Éfrata*? Sie heißt nicht so und ist es doch. Ihr kennt den vielzitierten Vers von Angelus Silesius († 1677):

Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, / und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren.

Meine kleine alte Frau mit ihren Schokofrüchten und ihrem frohen, zufriedenen Lächeln war an diesem Tag mein *Béthlehem* und *Éfrata*. *Aus ihr ging mir* – aber nicht mir! – *einer hervor*, der mich sanft hinlenkte auf den, dem er hervorging: auf Gott, den HERRN. Denn nicht alle lenkten mich an jenem Tag auf Gott hin. Sondern auf die Regierung, die falsch handelt. Auf die Kirchenleitung, die versagt. Und auf sich selbst, die alles (besser) wissen, die Wahrheit hinter den Wahrheiten selbst.

*Er wird auftreten und ihr Hirt sein in der Kraft des HERRN.* Die kleine Frau wird mir nicht glauben, was ich von ihr sage, wie sie mir an diesem Tag zu *Béthlehem-Éfrata* wurde. Weil aus ihr etwas, oder besser: *einer* hervorleuchtete, aber ganz unauffällig, bescheiden, nicht exaltiert, sondern bodenständig, erdhaft, einfach wie ganz normales Brot. Für mich *Brot des Lebens* (Joh 6,35). Nicht die Frau. Aber ihre Frucht.

Mütter Christi sind wir, wenn wir ihn durch die Liebe und ein reines und lauterer Gewissen in unserem Herzen und Leibe tragen und ihn gebären durch ein heiliges Wirken, das anderen als Beispiel leuchtet (2. Brief an die Gläubigen 53: FQ 132).

So schreibt der kleine, arme heilige Franziskus, der auf diese Weise zum Brothaus und Fruchtfeld wurde. So sehr, dass man an seinen Händen, Füßen und seiner Seite das Brot des Lebens von Bethlehem und die kostbare Frucht vom Baum des Kreuzes sehen konnte. Und das wäre das schönste Weihnachtsgeschenk, das wir einander bringen könnten: Das einfache Brot des Lebens und die kostbare Frucht der reinen, heiligen Erde, der *Gebärenden*, die den gebiert, der unser Hirt sein wird.

*Du, Béthlehem-Éfrata, bist klein.* – Und wie können wir einander dieses Brot schenken? Es ist einfach: indem wir zu *Béthlehem* werden, *klein unter Tausenden*. Im Schatten Jerusalems. Im Licht von *Béthlehem*. Klein und hell. Nicht blendend. Augen blenden nicht. Kinderaugen erst nicht. Schenken wir einander lebendiges Brot. Schenken wir einander JESUS. Einfach JESUS. Wie die alte Frau es mir tat, ohne es zu wissen. Die kleine Arme wurde mir an diesem Tag zur Mutter des BROTES.

Johannes Schneider OFM

## **PREDIGT-LIED**

### **Du, Bethlehem Efrata**

1. Du, Betlēhem-Éfrata,  
wie liegst du bedeutungslos  
unter Judas Städten da!  
Klein bist du und dennoch groß.

**2.** Denn aus dir geht mir hervor  
einer, der als guter Hirt  
jedes Schaf, das sich verlor,  
voll Erbarmen suchen wird.

**3.** Sein Beginn liegt vor der Zeit,  
seine Zeit wird niemals voll.  
Seit Uranfang steht bereit,  
der mein Volk regieren soll.

**4.** Darum gibt der HERR sie preis  
bis zur Zeit, die nur der Rat  
seiner ewigen Weisheit weiß,  
da die Frau geboren hat.

**5.** Dann kehrt heim der Brüder Rest  
zu den Söhnen Israels.  
Und sie feiern ihm ein Fest,  
ihrem Retter, ihrem Fels.

**6.** Aufstehn wird in Gottes Kraft  
jener, den gebar die Frau,  
als ihr Hirt, der Neues schafft  
und sie führt auf grüne Au.

**7.** Juda wohnt in Sicherheit.  
Denn voll Macht ist er allein  
bis an alle Grenzen weit.  
Und ER wird der Friede sein.